

(Nr. 34) spez. 40 b. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten. Den Gesandtschaftsbericht s. ebenda 51 f; vgl. auch Zurfluh/Zwyer 1015-1017.

Original, mit Siegel - AH 109, 331-332 - Blatt 331<sup>v</sup> und 332<sup>r</sup> leer

[1624?]

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] K[ONRAD III.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN], BREMGARTEN

"wiss das Jch fertig was dich nach minem versprechen Zebesuchen also khombtt mier Jnn der yl brieff von lutzern von herr Obersten [Schultheiss Walter] amm Rhyn [=Amrhyn] unnd wyl gradt theils Schwitzer unnd glarner [- damit dürfte evtl. der Streit zwischen Schwyz und Glarus um die Besetzung der Amtsstellen in den Vogteien Uznach und Gaster gemeint sein -]<sup>1</sup>, auch nachmalen das unruewig Pündtnerwesen [Bündnerwirren]<sup>2</sup> ahntreffen, also das Jch dinen selbstn zu dess vatterlandts unnd künigs [Ludwig XIII.] dienst hochmanglen<sup>3</sup>, derhalben du dich morgen by mier so gutter Zitt Jnnstellen, das du hernach den landtvogtt [der Freien Aemter, Sebastian Heinrich Kuon] Zu Meyenberg noch ahntreffen blib nitt uss dan Jch dier den buben darumb uff der Post schicke ...".

- 1) s. Zurlaubiana AH 9/39 [Instruktion von Stadt und Amt Zug auf die Tagsatzung der V kath. Orte vom 18. Juni 1624 in Luzern] Pt. 1, den wir hier wegen der damals unkorrekten Wiedergabe im Wortlaut folgen lassen: "dess Spanns halber Zwüschen dt Unnsseren G.L.A.E. ... [Landammann und Landrat] von Schweyz, und unsern G.L.A.E. der Nüwen Religion Zu Glarus, von besazung wegen beider Vogtyen Uznach unnd Gaster etc. Jst nachmalen meiner G. H. [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] meinung, wann unnsrer Lieb Eidtgnossen von Schweyz (wider die allen verträg, so denen der Nüwen Religion von Glarus dissere vogtyen zubesezen helfen, zugebendt) mehrere authentische schrifften und gewarsamminen uffzelegen hettendt, sye daby zuschutzen und schirmen helfen, wo aber nitt, die sach dahin gemittlet und gstillt wurde, damit nit ettwan dem ferndrigen [an der Jahrrechnung] Zuo Baden [vom 25. Juni bis 16. Juli 1623 - s. EA V 2, 345 (Nr. 290), spez. 346 c; Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten gewesen], den Catholischen Zu Glarus ze guttem, uffgerichtem vertrag widerumb ynglochett, unnd zu Nüwen unruwen unnd unglegenheiten ursach geben werde. Jedoch die herren Gsandten vorderst ander ohrten meinung und gutdunckhen hierüber verstan: und dann die sach ann wolermelt min G. H. zu refferieren wüssen werdent etc."
- 2) s. Zurlaubiana AH 87/38. Beide Geschäfte wurden dann an der Tagsatzung der VIII kath. Orte - IX ausg. GL - vom 2. bis 4. August 1624 in Luzern behandelt - s. EA V 2, 386 (Nr. 326), spez. 386 a, 387 b. Stadt und Amt

Zug war dabei allerdings nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten, wohl aber Luzern durch Walter Amrhyn.

- 3) In der Folge hat dann Konrad III. Zurlauben ein Regiment für Frankreich ausgehoben. Dieses kam in den Jahren 1624 bis 1626 im Veltlin zum Einsatz, s. Susane/L'infanterie V 243 Nr. 538.

---

Original, mit Siegel - AH 109, 333

## 150

1661 Dezember 20., "Sitten Jn wallis"

A

SCHREIBEN VON STEFAN BELLINI UND PAUL NICLAS, BEIDE<sup>1</sup> ALT KASTLANE [VON BRAMOIS BZW. BOUVERET], AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

"unser hie undenvermelten, gantz fründtlichen Pundtsgnossischen gruss, trüw, ehr liebs und gutts entpotten. Sampt wünschung eines glückseligen gesunden undt Jn allem gutten vollkommen Nüwen angehenden Jars zuvor. Wür haben Nechst verschinen 7.bris [=September] von unserem vetter Frantz Steffan Bellini, welcher Jn dienst und regiment, Jhr Gestreng herrligkeiten, hochehrendten H. Sohn herr [Garde]hauptman [Heinrich II. Zurlauben], sich underhalt, Jo doselbst Jetzt Nun uff die 3 Jar gedient<sup>2</sup> hat, ein schriben empfangen, So Jm den 14. May da tiert. da aber Jnterim gemeltes Soldaten unsers veters wolehrende Frauw Muter [Barbillia Brantschen] vor 2 Jaren von disser Zeüt zu den gnaden Gottes gescheyden, also das hernach Nothwendig gsin were, die verlassenschaft und güeter, under den gschwisterten<sup>3</sup> und erben zu vertheylen<sup>4</sup>, wie wür dan vor dissem, dem hochehrenden herren desshalb Nach aller lenge zugschriben, und gemeltes Soldaten begert. das er sich ein gang heymb begeben, da haben wür zwar, uss des wolermelt herren Schreüben verstanden, das er Bellini urlaub habe, uff dashin wür seinen Jederzeüt wartent gewessen, Jedoch Noch allweg nit ankomen, und wyl er doch nit kompt, haben wür ein eügnen botten vor einem Monat ussgesandt, welcher aber ungschaffter wyss wider ankomen, nüt wissen wür wie er die reyss verricht hat. derhalben wyl Nun disser gutt frindt Meinrad Miller [=Müller] von Zug, Jetz von Genff gan Sitten komen ist. haben wür Jhn befragt wo er hinwöll. und als wür von Jme verstanden das er gan Zug verreysen wöll, haben wür Jme diss briefflin uffgeladen und befohlen solches Jhr herrligkeüt zu übergeben, darin wür den herren gantz demietig bitten, an wolermelten herren hauptman, So vil zu vermögen, das gemelter Sohn unser vetter, uff das beldist so müglich heymb kome. damit wür unser sachen desto ehe richtig machen können. und wan der Soldat unser vetter nit vollkommen urlaub haben